# ERFAHRUNGSBERICHT

WINTERSEMESTER 25 I26

ISCTE IUL LISSABON

**Feira de ladra** - Flohmarkt in der Altstadt

**Alfama** - die Altstadt

**Peniche** - super für einen Tagestrip und zum surfen

## BEWERBUNG

Ich hatte schon länger vor, mich für ein Auslandssemester zu bewerben, weil ich eigentlich ausschließlich Positives von meinen Freunden und Freundinnen mitbekommen habe. Jetzt im dritten Mastersemester, hab ich die letze Chance nochmal genutzt. Auch wenn der Bewerbungsprozess zunächst etwas kompliziert wirkt, ist er mit ein wenig Organisation gut zu bewältigen. Für die Bewerbung braucht man ein Portfolio und zwei Motivationsschreiben. Darin erklärt man unter anderem, warum man ein Auslandssemester machen möchte und warum man sich für bestimmte Universitäten interessiert. Insgesamt kann man sich für drei Unis bewerben und diese nach Priorität angeben. Die Bewerbungsfrist endet schon im November, man muss sich also frühzeitig überlegen, ob man sich für das übernächste Semester bewerben möchte. Die Zusage der TU kam dann im Februar und die der ISCTE etwa im Mai/Juni. Der Bewerbungsprozess zieht sich also über ein paar Monate. Mit der Iscte in Lissabon habe ich meinen Erstwunsch bekommen, was mich natürlich riesig gefreut hat.

## VOR LISSABON

Bei der Wohnungssuche lohnt es sich definitiv, früh anzufangen, weil viele Angebote schnell vergeben sind. Besonders für den Anfang würde ich empfehlen, in eine WG zu ziehen. So lernt man direkt Leute kennen und fühlt sich am Anfang nicht ganz so alleine in einer neuen Stadt. Preislich beginnen die Mieten meistens bei etwa 400 Euro. Je nach Lage, Größe und Zustand der Wohnung kann es aber auch schnell deutlich teurer werden.

Ich habe meine Wohnung über ErasmusU gefunden und damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Zwar muss man dort eine Servicegebühr bezahlen, dafür ist die Plattform seriös. Das ist in Lissabon nicht ganz unwichtig, weil es leider auch einige Scams auf dem Wohnungsmarkt gibt. Gerade wenn man aus dem Ausland sucht und die Wohnung vorher nicht besichtigen kann, ist die Sicherheit nicht schlecht. Für günstigeres Wohnen kann ich besonders die Viertel Anjos und Arroios empfehlen. Beide liegen an der grünen Metrolinie, sind gut angebunden und man braucht etwa 30 Minuten bis zur Uni. Auch wenn man online manchmal negative Dinge über diese Gegenden liest, habe ich mich dort immer sicher gefühlt. Viele Studierende wohnen dort und es gibt viele Cafés, kleine Restaurants und Bars, in denen man sich gut treffen kann. Wer lieber etwas näher an der Uni wohnen möchte, findet in Campo Pequeno wahrscheinlich gute Optionen. Besonders schön, wenn auch etwas schlechter angebunden und kostspieliger, ist Príncipe Real. Dort leben weniger Erasmusstudenten, aber viele internationale Studierende, die ihr gesamtes Studium in Lissabon absolvieren. Weniger empfehlen würde ich die Viertel Martim Moniz, Mouraria und Bairro Alto.

Dort ist es oft sehr laut und teilweise auch etwas unruhiger und unsicherer, vor allem nachts. Ich selbst habe mich für eine WG in Arroios mit zwei weiteren Mitbewohnern entschieden und 450 Euro Miete gezahlt. Ich habe die Wohnung bereits im April gemietet. Das war zwar sehr früh, hat sich im Nachhinein aber definitiv ausgezahlt, da viele meiner Freundinnen und Freunde deutlich mehr bezahlt haben. Ein weiterer Tipp:, warme Kleidung einpacken! Die Häuser sind meist schlecht gedämmt und haben keine Heizungen, im Winter kann es drinnen deshalb ziemlich kalt werden.

Ich habe meinen Flug für den 1. September gebucht und hatte dadurch noch etwa drei Wochen Zeit, bevor die Veranstaltungen an der Uni begonnen haben. Diese Zeit zum Ankommen und Einleben kann ich sehr empfehlen. Man hat genug Ruhe, um die Stadt zu erkunden, erste Besorgungen zu machen und sich langsam einzuleben.

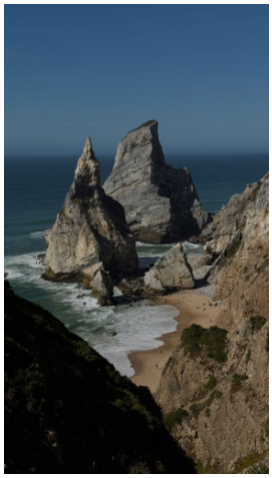
Wenn man 23 Jahre oder jünger ist, kann man mit dem Sub23-Pass kostenlos den öffentlichen Nahverkehr nutzen. Für einige Studiengänge an der Iscte, unter anderem Architektur, gilt dieses Angebot sogar bis 25 Jahre. Um den Pass zu beantragen, benötigt man eine portugiesische Steuernummer, die NIF. Die Beantragung kann etwas nervig sein. Am besten versucht man schon im Juli einen Termin im Bürgerbüro für September zu bekommen, weil die Wartezeiten zum Semesterbeginn oft sehr lang sind. Alternativ kann man die NIF auch online über verschiedene Organisationen beantragen. Das kostet meistens etwa 50 Euro, geht dafür aber deutlich schneller und unkomplizierter.

Die Kurswahl an der Iscte war leider etwas unübersichtlich. Gerade am Anfang war es nicht ganz leicht herauszufinden, welche Kurse tatsächlich angeboten werden und wie sie sich im Stundenplan kombinieren lassen. Wenn Probleme aufgetreten sind, war das International Office aber sehr hilfsbereit und hat schnell auf Fragen reagiert. Viele Kurse werden zwar offiziell als portugiesischsprachig ausgeschrieben, in der Praxis war es für die Dozierenden aber meistens kein Problem, auf Englisch zu wechseln, wenn internationale Studierende im Kurs waren. Da sich viele Kurse überschnitten haben, konnte ich letztendlich nur zwei Module belegen, Zeichnen III und Construction Systems III.

Sprachvoraussetzungen gibt es an der Iscte nicht. Deshalb habe ich vorher auch keinen Portugiesischkurs gemacht. Mein Plan war, einen Sprachkurs direkt vor Ort zu besuchen. Leider hat sich der Kurs, den ich machen wollte, ebenfalls mit meinen Modulen überschnitten, sodass ich letztendlich keinen belegen konnte.Was ich vorher nicht wusste: Die Iscte bietet bereits Anfang September einen Intensivsprachkurs an. Wenn ihr daran teilnehmen möchtet, solltet ihr das bei der Planung eures Anreisedatums berücksichtigen. Generell kosten die Sprachkurse an der Iscte etwa 180 Euro.

.

## DIE ERSTEN TAGE IN LISSABON



**Praia da Ursa**

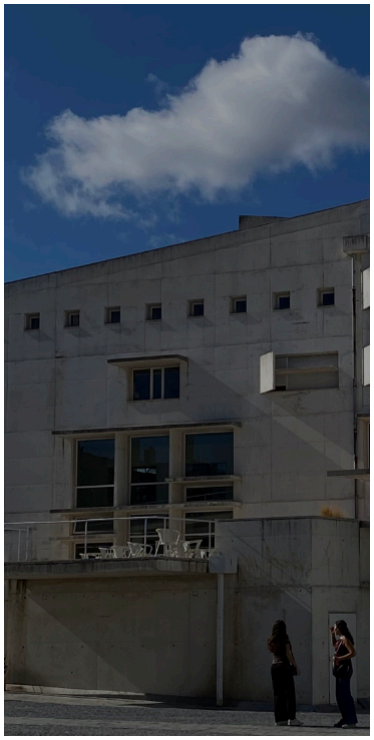
Die Anreise nach Lissabon verlief bei mir unkompliziert. Ich bin mit einem großen und einem kleinen Koffer geflogen, was für den Hinflug völlig ausgereicht hat. Für den Rückflug war das allerdings etwas knapp, weil sich über die Monate doch einiges ansammelt. In den ersten Tagen ist man natürlich erstmal etwas auf sich allein gestellt. Trotzdem kann man diese Zeit gut nutzen, um die Stadt zu erkunden, erste Besorgungen zu machen und sich langsam einzuleben. Lissabon bietet dafür viele Möglichkeiten, und schon beim Spazierengehen entdeckt man ständig neue Ecken.

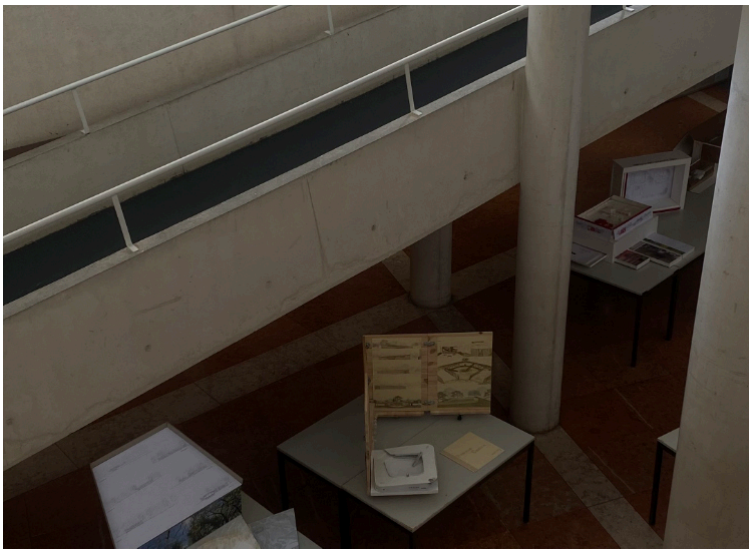
Neue Leute kennenzulernen ist in Lissabon wirklich sehr einfach, also keine Sorge. Allein an der Iscte gibt es ungefähr 700 Erasmusstudierende, und es finden fast täglich Veranstaltungen statt, bei denen man andere kennenlernen kann.

Besonders in den ersten Wochen lohnt es sich, möglichst viel davon mitzunehmen, weil dort viele Freundschaften entstehen.Auch die Uni selbst ist ein guter Ort, um Kontakte zu knüpfen. Da alle gerade erst angekommen sind und in einer ähnlichen Situation stecken, kommt man schnell ins Gespräch. Eine Woche vor Vorlesungsbeginn findet außerdem die Orientierungswoche statt. In dieser Zeit wird der Campus gezeigt und man trifft viele der anderen Erasmusstudierenden zum ersten Mal. Das ist ein guter Einstieg, um sich an der Uni zurechtzufinden und direkt ein paar Leute kennenzulernen.

## STUDIUM AN DER ISCTE

Ich kann die Iscte als Gasthochschule wirklich sehr empfehlen. Der Campus ist schön, auch wenn man sich am Anfang manchmal ein bisschen orientieren muss, weil er etwas unübersichtlich sein kann. Die beiden Kurse, die ich besucht habe, waren gut organisiert. Die Dozierenden waren sehr freundlich und offen gegenüber Erasmusstudierenden





**Gebäude II der ISCTE** - hier finden die meisten Kurse für den Fachbereich Architektur statt

Obwohl einige Kurse offiziell auf Portugiesisch stattfinden, wurde im Unterricht problemlos auf Englisch gewechselt oder Inhalte imDer Kurs Construction Systems III lässt sich ungefähr mit EnKo vergleichen, ist aber etwas technischer. Besonders hilfreich fand ich die Einführung ins 3D-Modellieren mit ArchiCAD, die Teil des Kurses war. Dafür kann ich das Modul auf jeden Fall empfehlen. In Zeichnen III ging es vor allem darum, draußen in der Stadt zu zeichnen. Wir waren viel unterwegs und haben verschiedene Orte in Lissabon besucht. Das war eine schöne Möglichkeit, die Stadt besser kennenzulernen und gleichzeitig zu arbeiten. Mit den beiden Kursen habe ich insgesamt 12 CP bekommen. Generell würde ich sagen, dass man mehr von seinem Erasmussemester hat, wenn man nicht versucht, unbedingt die vollen 25 oder 30 CP zu erreichen. So bleibt einfach mehr Zeit, die Stadt zu erleben und auch mal zu reisen. Der Studiengang an der Iscte ist etwas kleiner als in Deutschland und das System wirkt insgesamt etwas verschulter, also etwas anders als zum Beispiel an der TU. Die Mensa auf dem Campus ist in Ordnung. Für etwa 3 Euro bekommt man eine komplette Mahlzeit mit Suppe, Hauptgericht, Nachtisch und Getränk. Es gibt immer eine vegetarische Option, vegane Alternativen sind allerdings eher schwierig zu finden.

## FREIZEIT

Langweilig wird es in Lissabon definitiv nicht. Das Angebot an Cafés, Bars und Aktivitäten ist riesig, und es dauert eine Weile, bis man seine Lieblingsorte gefunden hat. Am Anfang beschäftigt man sich natürlich viel mit den klassischen Sehenswürdigkeiten. Dazu gehört zum Beispiel die Innenstadt rund um Rossio und Baixa-Chiado oder die Altstadt Alfama mit ihren kleinen Gassen. Auch das Barviertel Bairro Alto ist gerade am Anfang ein guter Ort, um neue Leute kennenzulernen, weil dort abends immer viel los ist. Abseits davon gibt es viele weitere schöne Viertel zu entdecken. Besonders in Anjos, Santos und Graça findet man viele gute Cafés, Weinbars und kleine Läden. Auch Príncipe Real hat viele schöne Orte. Dort ist vor allem der Praça das Flores im Sommer sehr beliebt. Lissabon ist außerdem bekannt für seine Miradouros, also Aussichtspunkte, von denen man einen tollen Blick über die Stadt hat. Viele Menschen gehen dort zum Sonnenuntergang hin. Oft gibt es Livemusik, kleine Bars oder einfach Leute, die sich dort treffen und den Abend zusammen verbringen.

Der Strand Caparica ist etwa 20 Minuten entfernt und ist ein toller Spot zum Surfen; Tageskurse kosten etwa 20€. Auch rund um Lissabon kann man viele ein- oder zweitägige Ausflüge machen. Beliebte Ziele sind zum Beispiel Nazaré, Porto oder die Algarve. Außerdem gibt es viele Strände, Klippen und Naturgebiete, die sich gut zum Wandern oder Klettern eignen. Besonders beeindruckend sind auch Madeira und die Azoren, wenn man etwas weiter reisen möchte.

**Sonnenuntergänge in Lissabon**

**Azoren**

## FINANZIERUNG

Über das Erasmus-Stipendium habe ich insgesamt 1.800 € erhalten. Zusätzlich gibt es ein sogenanntes Social Top-up von 250 € pro Monat, das man unter bestimmten Voraussetzungen beantragen kann. Wichtig ist zu wissen, dass das Geld nicht komplett zu Beginn ausgezahlt wird. 70 % bekommt man am Anfang des Semesters, bei mir war das Mitte Oktober. Die restlichen 30 % werden erst nach der Rückkehr überwiesen, wenn alle Unterlagen abgegeben und die formalen Anforderungen erfüllt sind. Deshalb sollte man am besten etwas Rücklagen haben, um mögliche Verzögerungen bei der Auszahlung überbrücken zu können.

Das Erasmus-Stipendium allein reicht leider nicht ganz aus, um alle Kosten zu decken. Zwar sind einige Lebenshaltungskosten etwas niedriger als in Deutschland, aber insgesamt gibt man durch das Leben im Ausland doch recht viel Geld aus. Man geht häufiger essen, unternimmt Ausflüge oder reist zwischendurch. Ich hatte kurz überlegt, mir einen Minijob zu suchen. Das lohnt sich in Lissabon allerdings kaum, weil der Mindestlohn bei ungefähr 5 € pro Stunde liegt. Deshalb würde ich empfehlen, wenn möglich vorher etwas Geld anzusparen. Das nimmt auch ein bisschen Druck und man kann die Zeit vor Ort entspannter genießen.

## FAZIT

Ich würde jedem ein Erasmussemester auf jeden Fall empfehlen. Für mich war es eine wirklich tolle Zeit, in der ich viele wunderbare Menschen kennengelernt und viele neue Erfahrungen gemacht habe. Man verlässt dabei auch öfter seine Komfortzone, was am Anfang manchmal ungewohnt ist, am Ende aber sehr bereichernd sein kann.

Besonders schön fand ich den Austausch mit Menschen aus vielen verschiedenen Ländern und Kulturen. Dadurch lernt man nicht nur viel über andere, sondern auch über sich selbst. Lissabon ist dafür ein idealer Ort, weil es dort eine große Erasmus-Community gibt und es leicht ist, neue Leute kennenzulernen. Ich habe mich in die Stadt wirklich verliebt und kann sie als Ort für ein Auslandssemester nur empfehlen.

Viel Erfolg bei deiner Bewerbung!